

IN SAMT UND WÜRDEN

Halloren im Festkleid

Ist die Jahresausstellung 2024 des Hallesches Salinemuseum e.V., die in enger Zusammenarbeit mit der Salzwirker-Brüderschaft im Thale zu Halle entstand.



Ein Hallorum, 1722; in: Johann Michael Funcken, „Neueröffnetes Amphitheatrum“, Band 1 Europa

Die Halloren sind in Halle (Saale) Teil der Stadtgeschichte und prägen seit Jahrhunderten das Stadtbild. Ihre Traditionen sind eng mit der Stadt verbunden. In Ihrer historisch anmutenden Kleidung fallen sie aber auch weit über die Stadtgrenzen hinaus auf. Wie im Jahr 1722, als die Abbildung eines Halloren im Festkleid beispielhaft die Einwohner des damaligen „Ober-Sächsischen Kreises“ darstellte.

Die Ausstellung führt durch die Geschichte und die Besonderheiten der auffälligen Tracht. Menschen, die aktiv die Traditionen und Bräuche der Salzwirker-Brüderschaft pflegen, zeigen ihr Festkleid und beantworten in Interviews persönliche Fragen. An den Schautafeln können Stoffe und Objekte erkundet werden.

Digitale Ausstellung

Die Broschüre und die Schautafeln zeigen einen verkürzten Teil der Ausstellung. Auf der Webseite www.salinemuseum.de/samt-und-wuerden stehen die Inhalte und die persönlichen Interviews vollständig und dauerhaft zur Verfügung.



Impressum: Projektmitwirkende: Hallesches Salinemuseum e.V., Salzwirker-Brüderschaft im Thale zu Halle; Gestaltung: Sisters of Design; Projektleitung und Texte: Tina Kaltfofen; Fotografien: freistil, Karin Böhme; Fachberatung: Rüdiger Just; Gestaltung und Realisation digitale Ausstellung: LIXX Consult & Ventures GmbH

Kontakt: Hallesches Salinemuseum e.V., Mansfelder Straße 15, 06108 Halle (Saale)
Telefon: 0345-209323-230, E-Mail: halloren@salinemuseum.de
www.salinemuseum.de

Die Ausstellung wird von der Stadt Halle (Saale) und der Saalesparkasse gefördert.

hallesaale Saalesparkasse **HALLOREN-UND SALINEMUSEUM**

Emmi und Karla ... mit'm julden Krönchen



Zweimal Braut

Emmi und Karla tragen als unverheiratete Hallorentöchter das Festkleid der „Hallorenbraut“.

Eine besondere Krone

Die traditionelle Nelkenkrone besteht aus etwa 500 getrockneten Blütenknospen des Gewürznelkenbaums. Man steckte sie einzeln angedrahtet in ein rundes Drahtgeflecht und färbte sie mit Goldbronze. Lange Bänder zieren das Schmuckstück.

Blumen und Silber

Am Mieder sind meist frische rote Rosen festgesteckt. Von den schmuckvollen Gürtelketten befinden sich prächtige Exemplare aus Silber im Bestand der Brüderschaft.

Ulrike ... verheirat' mit'm Halloren



Heute eher schlicht

Ulrike ist mit einem Halloren verheiratet und wird „Thalschwester“ oder „Hallorenfrau“ genannt. Ihr Trägermieder ist im Gegensatz zur Braut in dunkleren Tönen gehalten. Einzig der silberglänzende Stoff unter der Miederschnürung und ihr Silberschmuck wirken dem entgegen.

Damals fein rausgeputzt

Im 18. Jahrhundert trat das Festkleid der Hallorenfrau mehr in den Vordergrund. Sie trug einen langen Pelzmantel, der in zahlreiche Falten gelegt war. Goldene Tressen am Mieder werden ebenso beschrieben, wie ein gefütterter, faltenreicher Rock unter einer Schürze mit schmuckvollen Bordüren. Ihre Wintermütze entsprach zwar der aktuellen Mode, war aber darüber hinaus aus feiner Seide und mit Pelzbesatz gefertigt.

Ricky ... dār jut schwimmt un mit der Lanze sticht



Sportlicher Hallore

Ricky ist Fischerstecher und trägt die sportliche Kleidung eines Halloren.

Eine lange Tradition

Das Fischerstechen der Halloren gehört seit dem Jahr 1928 zum Laternenfest in Halle (Saale). Im 18. und 19. Jahrhundert hingegen, fand es nur zu besonderen Anlässen wie Staatsbesuchen, Huldigungen oder auf Einladung zu Hofe statt. Das früheste Fischerstechen ist für das Jahr 1676 überliefert.

Kleidung und Ausstattung

Rickys einfaches langes Baumwollhemd steckt in seiner Kniebundhose aus schwarzem Samt. Das Brustschild schützt vor Verletzungen und dient zugleich als Zielbereich für die Stöße des Gegners. Nach dem gewonnenen Wettstreit zierte der Siegerkranz mit bunten Bändern seinen Kopf.

Mathias ... schenkt's Fingstbier ein

Er tanzt für uns!

Mathias ist Platzknecht in der Salzwirker-Brüderschaft. Er trägt im Festzug und beim Zappeltanz einen Blumenkranz mit langen Stoffbändern. Beim Sonnen und beim Pfingstbier sorgt er mit dem Scheidemeister für Ordnung unter den Thalbrüdern.

Ein besonderer „Pelz“

Der Mantel der Halloren heißt „Pelz“, weil sein Innenfutter und die Ärmelaufschläge früher aus Persianerfell bestanden. Die Farben Blau und Rot symbolisieren die Treue oder die Liebe zur Brüderschaft. In gleichem Ton ist die Reihe stoffbespannter und bestickter Zierknöpfe am Pelz.

Vom „Latz“ bis zur Schuhschnalle

An der Brokatweste namens „Latz“ glänzen 18 einzigartige Silberknöpfe. Mit dem letzten halten die Weste und die Kniebundhose aus schwarzem Samt zusammen. Dazu trägt Mathias weiße Wollstrümpfe und schwarze Lederschuhe mit Silberschnallen.

IN SAMT UND WÜRDEN

Halloren im Festkleid

Uwe ... stolz vor'm Zug geht här



Lebenslang vorweg

Uwe hat auf Lebenszeit den Rang des Hauptmanns der Salzwirker-Brüderschaft. Er führt den Festzug der Halloren an.

Ein Blick zurück

Bereits zur Huldigung 1681 trug der Hauptmann einen Mantel, einen weißen Hut mit Feder, einen Degen, eine blau-weiße Schärpe und Kniebänder mit goldenen Spitzen.

Ein Mann, ein Stab

Sein Festkleid weist zahlreiche Besonderheiten auf, wie die weißen Reiherfedern am Rand des mit schwarzem Samt bezogenen Dreispitz. Er trägt in Hellblau eine Schulterschärpe und eine Feldbinde ebenso wie weiße Lederschuhe mit silbernen Schnallen. Zum Hauptmann gehören ein Degen und der Hauptmannsstab als symbolisches Rangabzeichen. Sowohl die Spitze als auch der repräsentative Knauf sind aus Messing.



Christian ... dār de Fahne schwingt

Keine leichte Aufgabe

Christian ist auf Lebenszeit Fähnrich der Salzwirker-Brüderschaft. Er trägt die Brüderschaftsfahne im Festzug und führt mit ihr das große Fahnen-schwingen durch.

Weiße Federn, weiße Schuhe

Die besonderen Merkmale seines Festkleids beginnen am Dreispitz mit feinen weißen Reiherfedern, zu einem „V“ gefassten Silberlitzen und einem silbernen Knopf. Weitere Details sind die hellblaue Schulterschärpe und die Feldbinde. Er trägt einen Degen und weiße Lederschuhe mit silbernen Schnallen.

Mario und Peter ... die'n Däjen blitzen lassen



Zwei auf Lebenszeit

Mario und Peter haben auf Lebenszeit den Rang eines Leutnants in der Salzwirker-Brüderschaft. Es ist die einzige Funktion bei den Halloren, die zwei Personen ausüben. Sie führen bei festlichen Aufzügen die in zwei Zügen organisierten Thalbrüder.

Auf glänzender Klinge

Besonderheiten am Festkleid sind ihre um die Taille gebundenen Feldbinden und ihre Offiziersdegen. Wenn ein Leutnant, beispielsweise aus Altersgründen, seine Funktion abgibt, erhält sein Nachfolger den Degen. Auf der Klinge wird der Name jedes Leutnants eingraviert.

Sten ... sei Karlsschwert in der Sunne blinkt



Keine leichte Aufgabe

Sten ist Schwertträger (bei den Halloren „Schwerterich“ genannt) in der Salzwirker-Brüderschaft. Er trägt einen lederen Schwertgurt über der Schulter. Wenn er im Festzug zum Schutz der Brüderschaftsfahne mit dem 1,80 m hohen und circa 4,5 kg schweren „Karlsschwert“ läuft, legt er die Klinge auf dieser Schulter ab. Im Stand stützt er den Griff auf den Boden.

Zwei Hände für ein Schwert

Laut einer Erzählung überließ Karl der Große der Salzwirker-Brüderschaft zwölf Schlachtschwerter als Dank für ihre Tapferkeit und seine Verteidigung. Sie werden aufgrund ihrer Größe und ihres Gewichts zweihändig geführt und „Bidenhänder“ genannt.

Tobias ... dār de Briederschaft in Ordnung hält

Gewählt auf Zeit

Tobias ist Erster und Regierender Vorsteher der Salzwirker-Brüderschaft. Er wird für eine Amtszeit von 2 Jahren gewählt.

Amtskette und Orden

Zu den Insignien seines Amtes gehören der Degen und die silberne, als Hosenskette getragene Amtskette. Sie zeigt einen Halloren im Festkleid, einen Salzträger und einen Fischerstecher. Stellvertretend für die gesamte Brüderschaft trägt er das Allgemeine Ehrenzeichen 1. Klasse, einen Verdienstorden von König Friedrich Wilhelm III.

Schwarz zu bunt

Alle gewählten Vorsteher tragen einen schwarzen Pelz zu buntem Latz. Tobias' weitere Kleidung entspricht dem Festkleid aller Halloren, bestehend aus dem Latz mit Silberknöpfen, der Kniebundhose, den Wollstrümpfen und den Schuhen mit Silberschnalle.



Daniel ... geht mit bei deiner letzten Reise



Der Vorweggeher

Daniel erweist die letzte Ehre und geht mit einem Palmwedel und einer Zitrone dem Trauerzug vorweg. In zahlreichen Regionen Deutschlands ist dieser Brauch seit Mitte des 17. Jahrhunderts überliefert. Nur die Halloren haben ihn bis heute erhalten.

Schwarz bis auf die Knöpfe

Für die Trauerkleidung verlangte schon die Brüderschaftsordnung von 1699 einen „schwarzen Hut und Flor darauf“. Heute sieht man den „Halloren auf Leiche“ nicht mehr mit einem Trauerflor am Dreispitz.

Hoffnung und Zuversicht

Die Zitrone symbolisiert im Trauerprozess die Hoffnung auf Wiederauferstehung. Der Palmwedel verkörpert die bildhafte Zuversicht, dass eines Tages alles Leiden und alle Trauer ein Ende haben.

Der Hauptmann

Der Fähnrich

Die Leutnante

Der Schwerterich

Der Erste Regierende Vorsteher

Der Leichenträger